

Interaktives Bibelstudium



1. Thessalonicher

Freundschaft überwindet jede
Distanz

1. Thessalonicher 2,17-3,13

Bibeltext

1. Thessalonicher 2,17-3,13

2,17 Wir aber, Brüder, nachdem wir für eine kleine Weile von euch getrennt waren — dem Angesicht, nicht dem Herzen nach —, haben uns mit großem Verlangen umso mehr bemüht, euer Angesicht zu sehen. 18 Darum wollten wir auch zu euch kommen, ich, Paulus, einmal, sogar zweimal; doch der Satan hat uns gehindert. 19 Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid nicht auch ihr es vor unserem Herrn Jesus Christus bei seiner Wiederkunft? 20 Ja, ihr seid unsere Ehre und Freude!

3,1 Weil wir es nicht länger aushielten, zogen wir es daher vor, allein in Athen zu bleiben, 2 und sandten Timotheus, unseren Bruder, der Gottes Diener und unser Mitarbeiter am Evangelium von Christus ist, damit er euch stärke und euch tröste in eurem Glauben, 3 damit niemand wankend werde in diesen Bedrängnissen; denn ihr wisst selbst, dass wir dazu bestimmt sind. 4 Als wir nämlich bei euch waren, sagten wir euch voraus, dass wir Bedrängnisse erleiden müssten, und so ist es auch gekommen, wie ihr wisst. 5 Darum hielt ich es auch nicht mehr länger aus, sondern erkundigte mich nach eurem Glauben, ob nicht etwa der Versucher euch versucht habe und unsere Arbeit umsonst gewesen sei. 6 Nun aber, da Timotheus von euch zu uns zurückgekehrt ist und uns gute Nachricht gebracht hat von eurem Glauben und eurer Liebe, und dass ihr uns allezeit in gutem Andenken habt und danach verlangt, uns zu sehen, gleichwie [auch] wir euch, 7 da sind wir deshalb, ihr Brüder, euretwegen bei all unserer Bedrängnis und Not getröstet worden durch euren Glauben. 8 Denn nun leben wir, wenn ihr fest steht im Herrn! 9 Denn was für einen Dank können wir Gott euretwegen abstaten für all die Freude, die wir um euretwillen haben vor unserem Gott? 10 Tag und Nacht flehen wir aufs Allerdringendste, dass wir euer Angesicht sehen und das ergänzen dürfen, was an eurem Glauben noch mangelt. 11 Er selbst aber, Gott, unser Vater, und unser Herr Jesus Christus lenke unseren Weg zu euch! 12 Euch aber lasse der Herr wachsen und überströmend werden in der Liebe zueinander und zu allen, gleichwie auch wir sie zu euch haben, 13 damit er eure Herzen stärke und sie untadelig seien in Heiligkeit vor unserem Gott und Vater bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus mit allen seinen Heiligen.

(Schlachter 2000)

Situation

In den vorliegenden Versen schreibt Paulus von seinem Wunsch die Thessalonicher zu sehen und von ihnen zu hören. Da er nicht kommen konnte, sandte er Timotheus zu ihnen, der Paulus gute Nachrichten über ihre Standfestigkeit im Glauben überbringen konnte. Die Botschaft von Timotheus war dann auch der Anlass für Paulus den Thessalonichern diesen Brief zu schreiben und seine Freude zum Ausdruck zu bringen.

Erklärung zum Text

Wie der Satan Paulus hinderte nach Thessalonich zu reisen und woher Paulus wusste, dass es Satan war (2,18), bleibt ungeklärt. Möglicherweise hatte Timotheus die Gemeinde über die genauen Umstände informiert. Paulus sah hinter den Ereignissen jedenfalls geistliche Mächte wirken – gute wie böse (vgl. Apg 16,6-10).

Das Kommen Jesus' mit seinen Heiligen (3,13) könnte sich auf Gläubige beziehen (vgl. Offb. 19,7f.14). Mit den Heiligen könnten aber auch Engel gemeint sein, die Jesus bei seinem Kommen begleiten (Mt 24,31; 2Thes 1,7).

Fragen

- Paulus lebte in einer Zeit, in der Besuch und Brief die einzigen Kommunikationsmöglichkeiten waren. Beides war sehr aufwändig. Wie nutzt du heutige Medien (Telefon, E-Mail, Facebook, ...) dafür, zu wissen wie es dem anderen geht?
- Wie gut ist dein Kontakt zu Missionaren, die du persönlich kennst, oder die von deiner Gemeinde ausgesandt wurden? Fällt es dir auf, wenn du längere Zeit nichts von ihnen hörst? Es ist eine enorme Ermutigung für sie, wenn sie merken, dass andere sich für sie interessieren. Wie kannst du die Beziehung verbessern?
- Die wenigsten Deutschen glauben an die Realität des Teufels. Von der Bibel her ist die Sache eindeutig (2,18). Nur können wir im Einzelfall nicht wissen, wer hinter den Ereignissen steckt (vgl. Hiob). Was ändert sich wenn man sich bewusst ist, dass es eine geistliche Dimension hinter den Ereignissen gibt?
- Paulus schrieb, dass wir für die Bedrängnisse bestimmt sind (3,3). Sie sind der Normalzustand für Christen. Die Menschen in Thessalonich waren sich bewusst, was auf sie zukommt, wenn sie sich bekehren. Genauso ist es heute in großen Teilen der Welt. Da wir es in Deutschland relativ gut haben, stehen wir in der Gefahr nur die positiven Seiten des Christseins herauszustellen. Warum ist das gefährlich?
- Wenn wir jemanden fragen wie es ihm geht, auf welche Dinge kommt man normalerweise zu sprechen? Wie unterscheiden sich diese Dinge von denen, die Paulus aufzählt (3,7f)? Was hat uns das zu sagen?
- Was meint Paulus wohl damit, wenn er von dem Wunsch schreibt „das zu vollenden, was an [ihrem] Glauben mangelt?“ Wie kann uns diese Einstellung helfen das Miteinander unter Christen zu bereichern?

Richtungswechsel

Bei welchem Freund hast du schon lange nichts mehr von dir hören lassen? Wer könnte deine Aufmerksamkeit und dein Gebet dringend benötigen? Nimm dir für diese Woche vor, dich bei einer Person zu melden, dich nach ihrem Ergehen zu erkundigen und für sie zu beten.